

Richard Exner

## *Die Doktorprüfung*

### BESTANDEN

das schon,  
bravo, herr kandidat,  
allein die brechtgedichte,  
darauf wäre schließlich nicht jeder,  
literatur deutscher analtrumpeter,  
alle achtung,  
tischum das zufriedene  
schmunzeln,  
wohlbekannt im restaurant  
wenn das fleisch mürbe  
zum gabeln

### VERSTANDEN

manches vom schleirigen,  
punktieren, ellipsen...  
selten wird unter druck  
so nuanciert  
perzipiert  
aber freilich nicht ganz,  
Sie erinnern sich,  
unerwartet

### ÜBERSTANDEN

(ausgestanden)  
schnitte aus beinahe,  
kaumzeichen -  
nur wenige hören die dichter  
aus dem wasser  
- sehr undeutlich -  
durch nebel,  
weglassen weglassen  
leiser bitte,  
es ist ja noch  
früh

### EINVERSTANDEN

ach, herr kandidat  
was waren das für zeiten,  
als noch die rede  
strömte  
(golden) -  
ach lachen Sie bitte nicht  
das kann heute keiner  
mehr mit dem leben  
bezahlen:  
mit den Händen reden  
die kugel im nacken  
den strang um den hals  
(Sie haben es, nehmen  
es mit, klug wie Sie sind?)  
fast, jawohl als emblem,  
das gas im mund.

### INGESTANDEN

gegenseitige unwissenheit  
wir spielen vor  
zwölf uhr noch ein  
spielchen  
ach wie gut daß er  
was weiß

### ENTSTANDEN

passable einsilbigkeiten  
ohne nachweisbare  
risse  
was heißt hier präzis -  
beiderseitige kulanz  
ist geboten  
statt faktenmüll  
repressionen  
zum fenster hinaus  
prag eintausendsechshundert-  
undachtzehn  
o herbert, erbarme dich  
unser

## ZUGESTANDEN

wird wenig -  
(ich danke Ihnen, herr  
kandidat)  
- wird gelegentlich  
eine krawatte  
wahrscheinlich als salut,  
gewissermaßen respekt,  
der mir gebührt der  
ich schon so viel  
länger als Sie  
nichts weiß.

*(für Scott)*

## Zu den Autoren

Heinrich Bosse, geb. 1937, Akademischer Rat am Deutschen Seminar der Universität Freiburg i. Br. Bücher über Jean Paul und über die Entstehung des Urheberrechts in der Goethezeit. Germanistische, bildungsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Arbeiten, zuletzt: Die Einkünfte kurländischer Literaten am Ende des 18. Jahrhunderts, in: *Zeitschrift für Ostforschung* 35 (1986).

Jacques Derrida, geb. 1930, lehrt Philosophie in Paris und in den USA. Philosophie-Professor an der Ecole Normale Supérieure von 1964 bis 1984. Von 1983-1984 Gründungsrektor des Collège International de Philosophie. Seit 1984 Directeur de recherche an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales.

Veröffentlichungen in deutscher Sprache u.a.:

*Die Schrift und die Differenz*. Ffm. 1972 (Orig.: *L'écriture et la différence*. Paris 1967);

*Grammatologie*. Ffm. 1974 (Orig.: *De la grammatologie*. Paris 1967);

*Die Postkarte von Sokrates bis an Freud und jenseits*. Berlin 1982 (1. Lieferung) u. 1987 (2. Lieferung) (Orig.: *La carte postale de Socrate à Freud et au-delà*. Paris 1980);

*Randgänge der Philosophie*. Wien 1988. (Orig.: *Marges de la philosophie*. Paris 1972).

Richard Exner, geboren 1929, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft an der University of California, Santa Barbara. Seit 1979 korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste; 1985 Ehrengast der Villa Massimo.

Exner ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, Herausgeber, Übersetzer, Essayist und Lyriker.

Er hat folgende Lyrikbände veröffentlicht:

*Gedichte* (1956); *A personal Prayer at Year's End* (1972); *Fast ein Gespräch* (1980); *Mit rauchloser Flamme* (1982); *Aus Lettern ein Floß* (1985).

Rose-Maria Gropp, geb. 1956 in Mannheim. Studium der Germanistik und Geschichte in Freiburg i. Br., Promotion; Aufsätze zur Jahrhundertwende, Buchveröffentlichung *Lou Andreas-Salomé mit Sigmund Freud. Grenzgänge zwischen Literatur und Psychoanalyse*. Weinheim 1988. Seit Oktober 1988 am Literatur- und Kommunikationswissenschaftlichen Graduiertenkolleg Siegen.

Friedrich A. Kittler, Jahrgang 1943, ist Professor für Neuere deutsche Literatur am Germanistischen Institut der Ruhr-Universität in Bochum.

Buchveröffentlichungen:

*Urszenen* (zusammen mit Horst Turk), Frankfurt 1977. *Dichtung als Sozialisationsspiel* (zusammen mit Gerhard Kaiser), Göttingen 1978. *Austreibung des Geistes aus den Geisteswissenschaften*. Paderborn 1981. *Aufschreibesysteme 1800/1900*. München 1985. *Grammophon, Film, Typewriter*. Berlin 1986.

Cheryce Kramer, geb. 1967, studiert Symbolic Systems (Informatik und Logik als Grundlagenforschung zur Entwicklung von Artificial Intelligence) und Wissenschaftsgeschichte an der Stanford University.

Helmut Müller-Sievers, geb. 1957, ist Teaching Fellow am German Department der Stanford University. Er hat unter anderem über E.T.A. Hoffmann, den spätantiken cento und American Football publiziert und arbeitet an einer Dissertation über Zeugung.

Kurt Mueller-Vollmer, geb. 1928, Professor of German Studies and Humanities an der Stanford University in Kalifornien, USA. Studium in Europa (Köln, Bonn, Paris) und den Vereinigten Staaten (Brown University, Stanford University). Veröffentlichungen zur Literaturästhetik, Hermeneutik, Sprachtheorie, Romantik:

*Towards a Phenomenological Theory of Literature, a Study of Dilthey's Poetics*. The Hague, 1963. *Poesie und Einbildungskraft. Zur Dichtungstheorie W.v.Humboldts*, Stuttgart 1967. *Return from Italy. Goethe's Notebook 1788*, Los Altos, Calif., 1970. *Humboldt Studienausgabe*, 2 Bde., Frankfurt 1970/71. *W.v.Humboldt und der Anfang der amerikanischen Sprachwissenschaft: Die Briefe an J. Pickering*. Frankfurt 1976. "Understanding and Interpretation". *Yearbook of Comparative Criticism*. Vol.X, 1983, *The Hermeneutics Reader*, New York <sup>2</sup>1988, Oxford 1986; dazu Aufsätze über Vico, Condillac, Herder, Hegel, Fichte, Coleridge, Humboldt, Benjamin Constant, Marx, Nietzsche, Emerson, Madame de Staël und zu Problemen der wechselseitigen deutsch-französisch-amerikanischen Kulturrezeption seit dem 18. Jahrhundert. Arbeitet zur Zeit an der Erschließung des sprachwissenschaftlichen Nachlasses Wilhelm von Humboldts.

Bettina Rommel, wiss. Mitarbeiterin an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt; Fach: Romanistik (frz./ital. Literaturwissenschaft); interdisziplinäre Arbeitsschwerpunkte: Körperausdruckssysteme von der Rhetorik bis zu den sogenannten Grenzgebieten der Literatur (Synästhesie, automatisches Schreiben, Glossolie) im Zusammenhang ihrer institutionen-, medien-, technik- und wissenschaftsgeschichtlichen Implikationen; Leseempfehlung: Lettenkonzert. Pathologie der Sinnesverknüpfung und Wandel der poetologi-

schen Paradigmen bei Mallarmé, in: *Lendemains* 40, 1985, S. 26-37; Psychophysiologie der Buchstaben, in: Gumbrecht, H.U. / Pfeiffer, K.L. (Hgg.), *Materialität der Kommunikation*, Frankfurt 1988, S. 310-325.

Manfred Schneider, geb. 1944, ist Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität-GH-Essen. Monographien über Ch. D. Grabbe, Proust, Karl Kraus und die "Kranke schöne Seele" der Vormärz-Dichter (Frankfurt 1980). Die letzte Buchpublikation: *Die erkaltete Herzensschrift. Der autobiographische Text im 20. Jahrhundert*. München 1986.

Martin Stingelin, geb. 1963 in Binnigen (Schweiz), Studium der Germanistik und der Geschichtswissenschaft in Basel. Arbeitsschwerpunkte mit verschiedenen Publikationen: Nietzsche, Poetologie, Geschichte und Theorie der Medien. Psychiatriehistorische Aufsätze zuletzt: "En face et en profil. Der identifizierende Blick von Polizei und Psychiatrie", in: Busch, Bernd; Liebelt, Udo und Oeder, Werner (Hgg.), 1988, *Fotovision. Projekt Fotografie nach 150 Jahren*. Hannover, S. 181-189; "Ne coupez pas! Die Paranoia der Macher und Benützer", in: Reck, Hans Ulrich (Hg.), 1988, *Kanalarbeit. Medienstrategien im Kulturwandel*. Basel/Frankfurt/M., S. 224-231; "Gehirnstelegraphie. Die Rede der Paranoia von der Macht der Medien 1900. Falldarstellungen", in: Kittler, Friedrich A. und Tholen, Georg Christoph (Hgg.) 1989, *Arsenale der Seele*. München und "Die Berechnung der menschlichen Seele. Paul Emil Flechsig", in: *Wunderblock. Eine Geschichte der modernen Seele*. Ausstellungskatalog. Wien 1989.

Samuel Weber, geb. 1940, ist Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an den Universitäten Minnesota und Massachusetts (Amherst). Weber lehrte an der Johns Hopkins Universität (Baltimore), an der Freien Universität Berlin und als Gastprofessor an der Universität Straßburg. Wichtige Buchpublikationen: *Freud-Legende. Vier Studien zum psychoanalytischen Denken*, Passagen, Wien 1989; *Unwrapping Balzac: A reading of 'La peau de Chagrin'*, Toronto 1979; *Rückkehr zu Freud: Jacques Lacans Ent-Stellung der Psychoanalyse*, Frankfurt/M./Berlin/Wien 1978 und *Instution and Interpretation*, Minneapolis 1987.

# Aus dem Programm Literaturwissenschaften



Friedrich Kittler,  
Manfred Schneider und  
Samuel Weber (Hrsg.)

## Diskursanalysen

Band 1: Medien.

1987. 190 S. Kart. DM 39,50  
ISBN 3-531-11803-X

Dieser Band versammelt Beiträge zur Theorie, historischen Positivität und Durchschlagskraft der Kommunikationsmedien. Dies geschieht im Rückblick auf vergessene Theorieansätze, als „Rückkehr zur Medientheorie“ im ersten Teil des Buches. Die folgenden Studien zur „Prähistoire der technischen Medien“ zeigen, wie das 19. Jahrhundert bereits an einer Technisierung von Kommunikationsprozessen arbeitet, die das Monopol der Schrift zusammenfallen läßt. In dem Abschnitt „Medien der Posthistoire“ schließlich werden mediale Prozesse in mathematische Algorithmen überführt.

Walter J. Ong

## Oralität und Literalität

Die Technologisierung  
des Wortes.

Aus dem Amerik. übersetzt von  
Wolfgang Schömel. 1987. 196 S.  
Kart. DM 36,—  
ISBN 3-531-11768-8

Mit Walter J. Ongs „Oralität und Literalität“ steht den Interessierten erstmals ein Überblick zur Verfügung, in dem nicht nur der Erkenntnis- und Forschungsstand zu diesem Themenkomplex zusammengefaßt, sondern auch in anschaulicher Weise die Bedeutung dieser Erkenntnisse dargestellt wird: Dem Leser wird im Laufe der Lektüre dieses Buches klar, in welcher tiefgreifender Weise nicht nur sein eigenes Denken und Handeln, sondern die gesamte abendländische Kultur von der Entwicklung des Schreibens und Druckens beeinflusst ist. Ong öffnet unseren Blick für vorliteralisierte, orale Kommunikationsweisen ebenso

wie für Schreiben als die vielleicht wichtigste kulturelle Schöpfung der Menschheit.

Dieterich Schwanitz

## Systemtheorie und Literatur

Ein neues Paradigma.

1990. 284 S. (WV studium, Bd. 157) Pb. DM 28,80  
ISBN 3-531-22157-4

Der Anschluß der Literaturwissenschaft an die Systemtheorie stellt sich als faszinierender Paradigmenwechsel dar: Die Umstellung des Gegenstandsbezugs auf Probleme macht die disparatesten Dinge als ihre Lösungen vergleichbar; die Leitbegriffe dieser neuen Komparatistik sind Selbstbeschreibung und Autopoiesis; der Denkstil ist streng und verspielt; und die Methode steuert sich als Beobachtung von Beobachtung. Entsprechend zeigt das Buch an Beispielen aus der deutschen und europäischen Literatur, was die Systemtheorie in der Anwendung auf klassische Felder der Literaturwissenschaft wie Genretheorie, Erzählforschung, Kulturgeschichte, Kunsttheorie etc. leistet; zugleich stellt es in fiktiven Dialogen zwischen literarischen Figuren zentrale Bestandteile der Systemtheorie dar.



WESTDEUTSCHER  
VERLAG

Postfach 58 29 · D-6200 Wiesbaden